

Die tolle Komteß.
Roman von Frau von Bozzolo.

Norwig griff sich an die Stirn. Weiß, Weiß — Deine Dreistigkeit fuchst irgendwo! Bei welchem Teufel bist Du in die Schule gegangen? ...

8. Kapitel.

Der Graf, der seine älteste Tochter zärtlich liebte, hatte noch am frühen Morgen seinen Stubentruer unterbrochen, um ihn und wieder eine Stunde an ihrem Krankenlager zuzubringen. ...

Mit der neuen Woche sollte aber auch wieder neues Leben in das Schloß kommen; denn der junge Maler, der bereits war, die würdigen Rüge der Gräfin Aurelie Pungst der Nachwelt zu überliefern, der bewußte Hans W. ...

Der Künstler seinerseits mochte durch den ersten Anblick seines Modells sich ebenfalls ein wenig entäußert fühlen, indem die gute Gräfin, wie sie so über ihre runden Willensglieder hinweg in drohlicher Betroffenheit zu ihm hinauf blickte, einen vom malerischen Standpunkte aus nicht eben begeisterten Eindruck machte. ...

hochgeborenen Publikum, während er zwei weiche Eier verzehrte — und zwar aus freier Hand, den Erheber stolz vernehmend — einen kurzen Abriss seines Lebens, erzählte ihnen, während er eine Gammelstafette verpackte, wie er in Paris beinahe mit Ach und Weh ein Dreck geholt hätte, und während des Rades, wie er in Sjilien Theaterdirektor gewesen sei. ...

„Komteß Numero drei!“ wandte er sich fragend an die Komteß, nachdem er seinen pflichtschuldigen Krampf vor der Eintretenden vollzogen hatte. ...

„Ja, die Welt ist eben riesig klein,“ lachte Fint. „Man ist eben nirgendwärts, weder vor seinen Gläubigern noch vor seinen engsten Kaufleuten. Mein Vater und Frau Bandemer haben nämlich ein und dieselbe Tante — das heißt gehabt. ...“

„Nicht! Das ist doch aber merkwürdig,“ rief Fint, er erkant in die Augen sehend. „Du dachtest, Sie sind damals, als Sie nach Amerika gingen, bei meinem Vater abgeblieben? Er hat Sie doch noch auf das Schiff gebracht! ...“

„Ja, und ich habe ein so schlechtes Gedächtnis!“ rief Sophie rasch ein. „Jetzt bestimme ich mich übrigens, daß mich allerdings ein alter Herr in Hamburg empfing und auf das Schiff begleitete, aber es war mir gänzlich entfallen, daß dies ein Onkel, oder vielmehr — wie soll ich sagen? — ein Neffe einer Tante meiner Mutter gewesen sei. ...“

Doch das foch den unheimlichen Bettler wenig an, und er schwebte weiter: „Mein Alter wollte Sie schon in Hamburg gern auffuchen, aber da waren Sie schon von Wuermann fort. ...“

„Man hat mir immer gesagt, daß ich eigentlich nur meinem geliebten Vater ähnlich sähe,“ versetzte die Komteß. „Ich habe aber auch noch ein Foto von ihm, das ich bei dem letzten Besuche bei ihm gemacht habe. ...“

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht. ...“

„Ich habe ein Foto von dem Komteß gemacht,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

Das Fräulein fuhr köstlich lächelnd fort: „Es scheint, der Apfel ist nicht weit vom Stamm gefallen. Aus den paar Scherzen, die Sie mir da von ihm berichten, geht doch ziemlich deutlich hervor, daß er so eine Art Hoch- ...“

„O, er hat Bekannte von uns gemalt,“ rief die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von ihm gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

proffiren! Der junge Wuermann hat mir nämlich von Ihrem Talent und Ihrer vielseitigen Bildung große Dinge erzählt.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

„Nun, das ist ja eine recht hübsche Sache,“ sagte die Komteß, „aber Sie haben doch auch noch ein Foto von dem Komteß gemacht.“ ...

Stangenbiscuits. Ein Viertel Pfund Zucker wird mit drei Eigelb, dem Saft und dem Gelben von einer Viertel Citrone eine halbe Stunde gerührt. ...

Man beobachtet dabei erstens, daß die Kartoffeln beim Kochen schon gelatzen sind und daß Salz nicht erst in den geschnittenen Scheiben hinzugegeben werden sollte. ...

Man beobachtet dabei erstens, daß die Kartoffeln beim Kochen schon gelatzen sind und daß Salz nicht erst in den geschnittenen Scheiben hinzugegeben werden sollte. ...

Man beobachtet dabei erstens, daß die Kartoffeln beim Kochen schon gelatzen sind und daß Salz nicht erst in den geschnittenen Scheiben hinzugegeben werden sollte. ...

Man beobachtet dabei erstens, daß die Kartoffeln beim Kochen schon gelatzen sind und daß Salz nicht erst in den geschnittenen Scheiben hinzugegeben werden sollte. ...

Man beobachtet dabei erstens, daß die Kartoffeln beim Kochen schon gelatzen sind und daß Salz nicht erst in den geschnittenen Scheiben hinzugegeben werden sollte. ...

Man beobachtet dabei erstens, daß die Kartoffeln beim Kochen schon gelatzen sind und daß Salz nicht erst in den geschnittenen Scheiben hinzugegeben werden sollte. ...